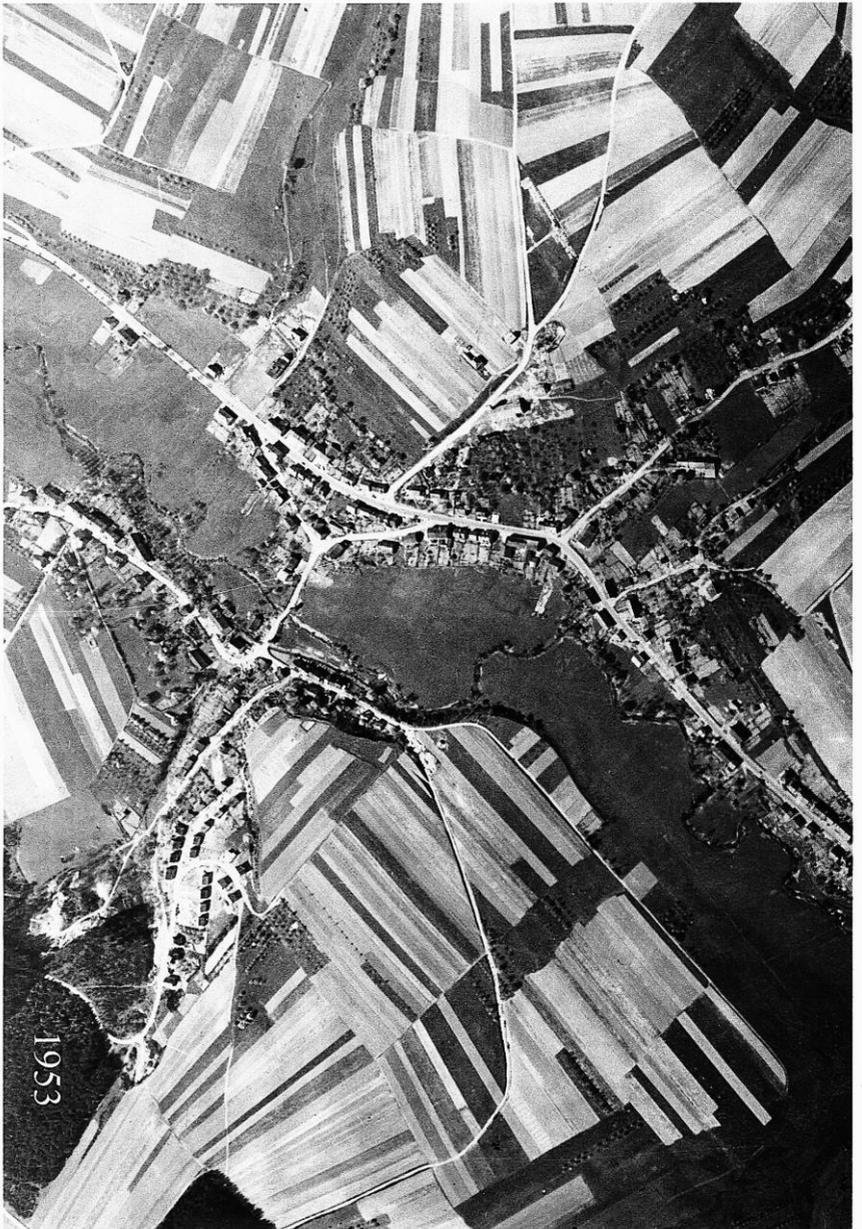


**Chronik von Aschbach
(von 1951 bis Ende 1973)**

(Zusammengestellt von Martin Holz,
ergänzt und fortgeführt von Leo Willms)

- 1951 Am 16. September wurde unser neues Gotteshaus eingesegnet (siehe Geschichte der Pfarrei St. Maternus).
- 1952 Im November fand die Enthüllung des erweiterten Kriegerdenkmals statt. Der 2. Weltkrieg hatte in Aschbach nicht nur Sachschäden verursacht, es waren auch 72 Gefallene, 7 an den Folgen des Krieges Verstorbene und 18 Vermisste zu beklagen.





1953

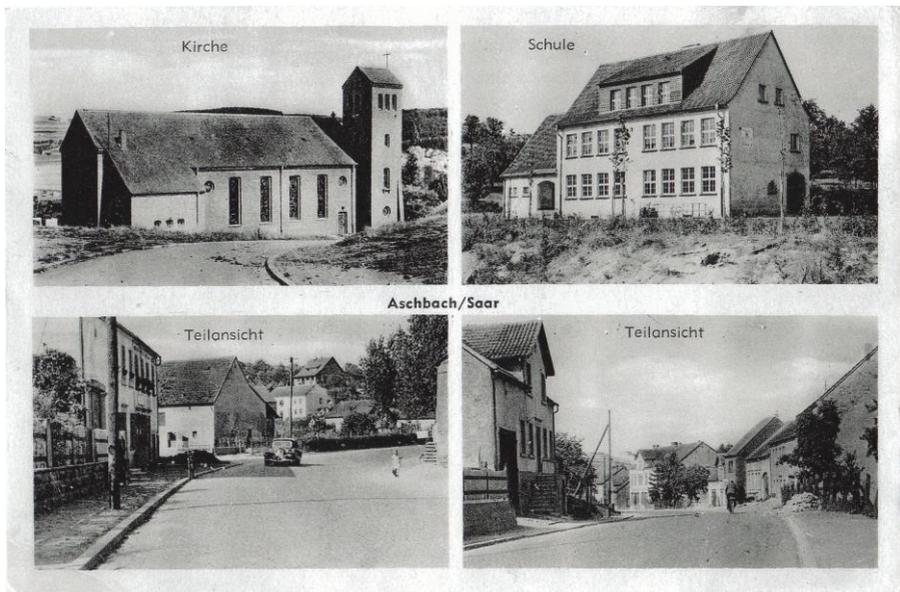
Luftbild von 1953

- 1953 Beginn des Baues eines Feuerwehrgerätehauses an der alten Schule. Die Fertigstellung erfolgte im Jahre 1956.
- 1953 Ausbau des Schulgeländes und Anlegung eines Schulgartens.
- 1953 Wasserkatastrophe im Theeltal.
Unser Dorf erlebte am 3. Juli eine Katastrophe, wie sie die ältesten Bürger der Gemeinde noch nicht erlebt hatten (siehe gesonderter Bericht).
- 1954 Am 8. Mai fand die feierliche Konsekration des Gotteshauses statt.



Ortsansicht aus dem Jahr 1955

1959 Im Juli wurde mit den Abbrucharbeiten des alten Schulhauses an der Hauptstraße (heute Koblenzer Straße) begonnen.



Postkarte Ende der fünfziger Jahre

1959 Erschließung der Brümburgstraße mit Kanälen und Wasserleitung

1959 Aschbach bekommt eine Tankstelle am Ortsausgang Richtung Lebach.

Tankstelle für Aschbach

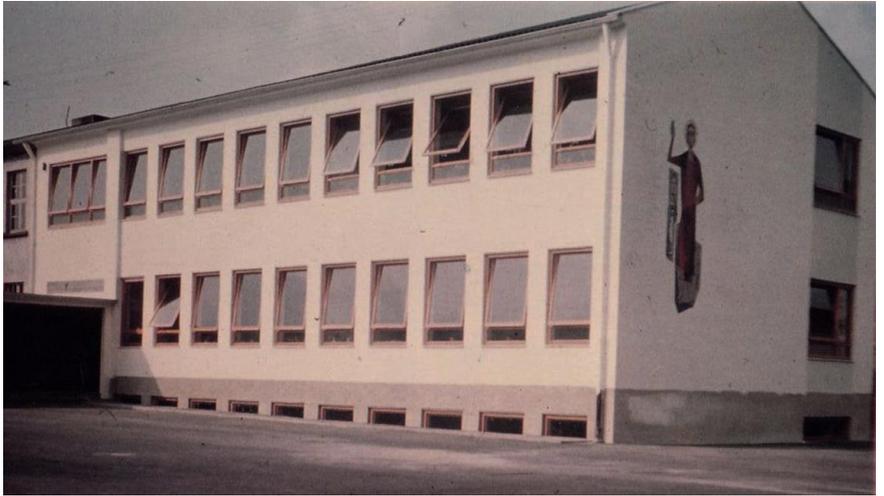
Aschbach. (63). Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, erhält Aschbach in nächster Zeit eine Tankstelle, und zwar am Ortsausgang nach Lebach zu. Die Montage dürfte noch etwa 4 Wochen in Anspruch nehmen. Die über 200 Aschbacher Motorfahrzeugbesitzer werden dies sehr begrüßen. Die ESSO-Tankstelle wird vom Fuhrunternehmer G. Schön verwaltet.

Zeitungsausschnitt vom 9. Mai 1959





1961 Beginn der Erweiterung des Schulgebäudes. In Rekordzeit wurde der Schulerweiterungsbau ausgeführt. Bereits im Mai 1962 standen vier neue Klassensäle zur Verfügung.



Postkarte von 1961

1961 Am 8. Oktober wurden das Kelterhaus und die Kühlanlage auf dem Marktplatz eingeweiht.



1962 Am 7. Februar erschütterte ein Grubenunglück in der Grube Luisenthal das ganze Land. Mit 299 Toten war es das schwerste in der Geschichte des deutschen Bergbaus. Trotz der vielen Aschbacher, die im Bergbau beschäftigt waren, gab es in Aschbach keine Toten zu beklagen.

1964 Am 9. Januar verstarb Pastor Wilhelm Götzing, der erste Seelsorger und Erbauer unseres Gotteshauses. Bereits am 22. März desselben Jahres wurde Pastor Albert Konz als neuer Seelsorger eingeführt.

1964 Der Bebauungsplan „Am Mühlenberg“ wurde vom Gemeinderat verabschiedet.

1965 Am 1. Juli erfolgte die Einweihung des Hundeplatzes; die Hundehütte St. Wendalinus wurde im August 1966 eingeweiht.

Platzeinweihung in Aschbach 1.7.65

Vergleichskampf der Hundefreunde mit dem ZV Elversberg

Aschbach (H). Trotz des ungünstigen Termins wegen der Landtagswahlen, gestaltete sich die Platzeinweihung des hiesigen Zweigvereins des DVG zu einem ansehnlichen Erfolg für den Veranstalter.

Es war zu erwarten, daß wegen der Wahlen das Echo in der Bevölkerung nicht wie gewohnt bei solchen Veranstaltungen sei. Aber in den Nachmittagsstunden weilten doch viele Hundefreunde auf dem erst neu errichteten Übungsplatz Henselhofen.

Gegen 14.30 Uhr traf der Umzug der auswärtigen und heimischen Vereine, unter Vorantritt der Blaskapelle Orpheus auf dem Festplatz ein, auf dem sich schon einige Verkaufsstände etabliert hatten und somit dem Ganzen den Anstrich eines kleinen Volksfestes gaben. Nach der Intonierung des Marsches „Frühlingsklänge“ von Johann Brüssig, sprach der Vorsitzende Fritz Weber. Nach der Begrüßung von Pastor Albert Konz, dem Lehrerkollegium und den Mitgliedern des Gemeinderates stattete der Sprecher

allen Helfern seinen Dank ab. Der Redner betonte, daß der Hund ein Freund des Menschen sei.

Viele Hundefreunde aus Saarbrücken I, Saarbrücken II, Tholey, Alswiler, Elversberg, St. Wendel, Bubach-Calmesweiler sowie Aschbach und Umgebung waren Zeuge eines interessanten Vergleichskampfes, den der ZV Elversberg und ZV Aschbach austrugen. Trotz der noch spärlichen Erfahrung der heimischen Hundezüchter waren diese den Gästen fast ebenbürtig. Gute Leistungen erzielten die heimischen Hundezüchter Schäfer, Heszdenz und Schu. Richter Kreutzler aus Bubach hatte gewiß kein leichtes Amt, da die laute Zuschauerkulisse die Arbeit der Hunde erschwerte. Die Tiere zeigten durchweg eine gute Unterordnung und Mannarbeit.

Nach der Siegerehrung, wobei durch den Präsidenten Weber ansehnliche Preise verliehen wurden, spielte die Kapelle „Orpheus“ zum Tanz auf.



1967 Einrichtung einer Gymnastikhalle in der Schule



1967 Der Bebauungsplan „Auf dem Stein“ wurde im Gemeinderat verabschiedet und die Ringstraße wurde ausgebaut.



1969 Am 16. November erschien der erste Pfarrbrief.



PFARRBRIEF

ST. MATERNUS

ASCHBACH / SAAR

F Ü N F U N D Z W A N Z I G S T E R

Sonntag nach Pfingsten

Samstag 7,00 Uhr VORABENDEMESSE f. Fam. Klein- Salm u. Kinder
Sonntag 7,30. " FRÜHMESSE
16.11. 10,00 " HOCHAMT
1,30 " CHRISTENLEHRE
2,00 " ANDACHT für KINDER und ERWACHSENE

Heute ist die KOLLEKTE für den BORROMÄUSVEREIN u. für unsere PFARRBÜCHEREI.
Im Gasthaus WOLL-BOHLEN wird das KIRCHGELD erhoben.

Montag Fest des hl. Bischofs GREGOR

17.11.69 7 Uhr hl. Messe (Pater Bohlen)
1/2 11 " Brautamt und Trauung der Brautleute Neis - Zimmer

Dienstag KIRCHWEIHFEST der BASILIKA ST. PETER und ST. PAUL

18.11.69 7 Uhr Amt für die Eheleute Friedrich Breyer - Graf
5 " SCHULMESSE für August Thewes (Schulkameraden)

Mittwoch Fest der hl. E L I S A B E T H - GEDÄCHTNIS ALLER GEFALLENEN

19.11.69 9 Uhr REQUIEM f.d. GEFALLENEN und OPFER des Krieges (mit Opfgr)

Donnerstag Fest des hl. Bekenners F E L I X

20.11.69 1/2 8 Uhr ABENDEMESSE zu Ehren der IMMERWÄHRENDE HILFE

Freitag FEST MMARIÄ OPFERUNG

21.11.69 8 Uhr SCHULMESSE zu Ehren des hl. Judas Thaddäus

Samstag Fest der hl. Jungfrau u. Martyrin C Ä C I L I A

22.11.69 7 Uhr hl. Messe (Pater Bohlen)
7 " VORABENDEMESSE zum Troste der ARMEN SEELEN

Die E l t e r n werden gebeten, am Dienstagmittag die Kinder zur SCHULMESSE zu schicken, da in der letzten Zeit viele gefehlt haben!
Der GEDÄCHTNISTAG für die GEFALLENEN und alle Opfer des Krieges am sog. Buß-u. Betttag lad uns ein, an dem REQUIEM um 9 Uhr teilzunehmen und so ein Zeichen der LIEBE und DANKBARKEIT gegenüber unseren TOTEN zu geben!
Die FRAUEN- u. MÜTTERGEMEINSCHAFT hat am Mittwochabend um 8 Uhr im Saale Woll-Bohlen ihre JAHRESVERSAMMLUNG, verbunden mit einem BUNTEN ABEND.
Wer an die früheren Abende zurückdenkt, weiß, daß jedesmal ein abwechslungsreiches Programm geboten wird.

Am nächsten Sonntag - es ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres - wird das HOCHAMT zu Ehren der hl. CÄCILIA, der Patronin der Kirchenmusik, für die Lebenden u. Verstorbenen unseres Kirchenchores gefeiert.
BEICHTGELEGENHEIT ist am Samstag von 3 - 1/2 5 u. von 5 - 1/2 7 Uhr.

- 1969 Im September wurde der Müllablageplatz am Sportplatz eingeebnet.
- 1969 Die im Jahr 1834 gemauerte Theelbrücke musste wegen Baufälligkeit durch eine Betonbrücke ersetzt werden. Baumeister der alten Brücke war Steinmetzmeister Adam Caryot (auch Scharron oder Carillon), der Stammvater aller Caryot-Nachfahren in Thalexweiler und Aschbach.



Theelbrücke wird erneuert

h. Aschbach. Die über 100 Jahre alte Theelbrücke, zwischen den Ortsteilen Aschbach und Henselhofen wird abgerissen und durch eine neue Brücke ersetzt. In dem Gemeindeetat wurden finanzielle Mittel bereits berücksichtigt. Die Baukosten sind auf 130 000 DM veranschlagt. Die Arbeiten, sie sind an die Firma Hiebel & Engel, Walpershofen, vergeben, werden Ende April bis Anfang Mai in Angriff genommen. Zuerst muß eine Behelfsbrücke vom Marktplatz bis zum Gelände der Mühle Strässer erstellt werden. Mit diesem Objekt wird ein erhebliches Verkehrshindernis beseitigt.

Zeitungsausschnitte von 1969



1971 Im Mai erfolgte die Einweihung des DRK-Heimes auf dem Marktplatz.



AM SONNTAG kann die DRK-Ortsgruppe Aschbach ihr neues Heim einweihen. Aus diesem Anlaß wird die Gemeinde am nächsten Wochenende ganz im Zeichen dieses Ereignisses stehen. Die Festtage werden mit einem Kommers am Samstag eröffnet.

ro / Foto: SZ



Einweihung des DRK-Heimes

Auch Landtagspräsident Dr. Maurer nimmt teil

h. Aschbach. Am 8., 9. und 10. Mai wird der DRK-Ortsverein Aschbach die Einweihung des neuen Schulungsraumes in feierlicher Weise begehen. Der Schirmherr dieser Veranstaltung ist Landrat Dr. Schwehm.

Laut Programm wird am Samstagabend um 19.30 Uhr das DRK-Heim von den Ehrengästen besichtigt. Um 20 Uhr beginnt dann im Festzelt der Kommers unter der Mitwirkung des Musikvereins Orpheus, dem MGV Eintracht, dem Cäcilienchor und dem Aschbacher Tanzballett.

Nach dem gemeinsamen Kirchgang am Sonntagmorgen ist die Einsegnung des Heimes durch den Herrn Dechanten Albert Konz, Aschbach. Um 14 Uhr geht der Festzug mit den auswärtigen DRK-Ortsvereinen und allen heimischen Vereinen zum Festzelt. Das Programm wird durch die örtlichen Kulturvereine und dem Aschbacher Kinderchor gestaltet. Ab 20 Uhr ist Tanz. Der Montag ist der Jugend gewidmet.

Ein Blick in die Vereinsgeschichte zeigt an, daß die Erstgründung der Aschbacher Sanitätskolonne bereits im Jahre 1934 stattfand. Mit den Sanitätern von Thalexweiler war man in einer Kolonne bis 1945 vereint. Die Wiedergründung fand am 10. Juli 1955 statt. Von den alten Sanitätern war noch einiges Material vorhanden.

Die damalige Ortsgruppe des SRK hatte 14 männliche und sechs weibliche Mitglieder. Kolonnenarzt wurde Dr. Kurt Heintz, Eppelborn, der sich im Laufe der vergangenen 16 Jahre viel Mühe gemacht und großen Anteil am heutigen guten Ausbildungsstand der Aschbacher DRK-Helferinnen und -Helfer hat.

Mehrere Jahre waren die Geräte des Ortsvereins provisorisch untergebracht. Dank der finanziellen Hilfe durch die Zivilgemeinde und den Spenden sowie beachtlicher Eigenleistung kann das DRK-Heim, es ist 48 Quadratmeter groß, seiner Bestimmung übergeben werden. Diese Veranstaltung wird wesentlich dazu beitragen, daß die Idee Henri Dunants noch weiter verbreitet wird.

Zeitungsausschnitt vom Mai 1971

1972 Ab Januar wurde die staubfreie Müllabfuhr eingeführt.

1972 Abriss des Kriegerdenkmals Ecke Hauptstraße –
Flurstraße

Kriegerdenkmal soll entfernt werden

Kindergarten geplant – „Auf der Acht“ bereits vermessen

23. OKTOBER 1972

H. Aschbach. Das von der Gemeinde Aschbach schon etliche Jahre geplante Projekt, Neubau eines Kindergartens, scheint sich zu realisieren. Dies ging aus einem Beschluß des Gemeinderates hervor, der in Anwesenheit von Amtsvorsteher Dr. Marner, Eppelborn, im Gasthaus Holzer tagte.

Zwecks Vorbereitung des Projektes wurde das Amtsbauamt in Eppelborn bereits beauftragt. Der Rat wird in der nächsten Sitzung darüber entscheiden, ob das Gebäude im „Fertigbau“ oder im herkömmlichen Stil errichtet wird. Seinen Platz soll der Kindergarten auf dem Kirchengelände oberhalb des Pfarrhauses erhalten.

Mit diesem Projekt wird auch ein langgehegter Wunsch der kath. Pfarrei St. Maternus in Erfüllung gehen.

Gegenstand einer ausgedehnten Diskussion war die Fertigstellung der sich bereits in der Bauschlußphase befindenden Leichenhalle. Das alte Kriegerdenkmal an der B 269 soll, weil es baufällig ist, entfernt werden. Die Ehrentafeln, der

über 100 gefallenen Aschbacher sollen beiderseits des Kreuzes an der Friedhofshalle angebracht werden. Wegen des überaus starken Verkehrs der B 269 konnten schon lange keine Feierstunden am Denkmal stattfinden. Für dieses Projekt, das bereits in der Bürgerversammlung vom 23. November 1969 seine Zustimmung fand, hat der Gemeinderat die Aufnahme eines Darlehens beschlossen. Mit dieser Finanzierung sind auch die Anlegung und Außenanlagen berücksichtigt.

Die Verabschiedung des 1. Nachtrags Haushaltsplanes 1972 sowie der neuen Friedhofs- und Gebührenordnung waren weitere Beratungspunkte der Gemeindeväter. Die neue Friedhofsordnung wird in Kürze der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Diese war nötig geworden, da die Friedhofshalle am 26. November 1972 ihrer Bestimmung übergeben wird. Zum Punkte Verschiedenes gab Bürgermeister Hein Thewes bekannt, daß das Siedlungsgelände „Auf der Acht“ bereits vermessen ist.

Zeitungsausschnitt vom 23. Oktober 1972



- 1972 Die Einsegnung der neuen Friedhofshalle erfolgte am 26. November; der Beschluss dazu wurde bereits im Dezember 1969 gefasst.

Mittwoch, 3. Dezember 1969 — Nr. 279

Zustimmung zum Bau einer Friedhofshalle

h. Aschbach. Das von der Gemeinde Aschbach schon etliche Jahre geplante Projekt, der Bau einer Friedhofshalle, scheint sich zu realisieren. In einer gutbesuchten Bürgerversammlung gab Bürgermeister Hein Thewes einen detaillierten Einblick in den Haushaltsplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1969. Der Bürgermeister betonte, daß jeder Bürger wissen soll, wie das Geld der Gemeinde verausgabt wird. Der Neubau der Friedhofshalle war dann Gegenstand einer eingehenden Diskussion, in die sich zahlreiche Versammlungsteilnehmer einschalteten. Eine geheim durchgeführte Umfrage ergab, daß 85 Prozent der Anwesenden für den Bau der Halle stimmten. 81 Prozent sagten dabei ihre finanzielle Unterstützung des Projekts zu. Wie aus der Diskussion noch weiter zu entnehmen war, zeigt das im Jahre 1922 errichtete und 1952 erweiterte Kriegerdenkmal bedenkliche Risse. Deshalb wurden Stimmen laut, im Zuge des Baues der Friedhofshalle auch dort eine würdige Gedenkstätte für die 126 Gefallenen der Gemeinde zu errichten. Der bisherige Standort des Denkmals zwischen B 269 und Flurstraße erlaubte schon lange nicht mehr Feiern an Gedenktagen dort abzuhalten. An der freigewordenen Stelle, könnten dann ein überdachter Warteraum für Autobusbenützer erstellt werden. Die Gemeinde hat bereits einen Sparvertrag für 20 000 DM — 8000 DM sind eingezahlt — abgeschlossen. Durch die freiwilligen Spenden soll dann die Finanzierung gesichert werden. Nachdem sich der Versammlung der neue Schulleiter der Volksschule, Rektor Martin Mark, vorgestellt hatte, wurde noch über den von der Kirchengemeinde geplante Bau des Kindergartens gesprochen.

Zeitungsausschnitt vom 3. Dezember 1969

- 1973 Am Volkstrauertag vollzog die Gemeinde in einer schlichten Feierstunde die Einweihung der neuen Kriegergedächtnisstätte an der Friedhofshalle.



23. 11. 73

Zum Gedenken an die Gefallenen

Weihe der neuen Kriegergedächtnisstätte

h. Aschbach. Am Volkstrauertag vollzog die Gemeinde in einer schlichten Feierstunde die Einweihung der neuen Kriegergedächtnisstätte auf dem Friedhof. Viele Menschen hatten sich versammelt, als die Feier durch den MV Orpheus mit der Arie „Über den Sternen“ eröffnet wurde. In seiner Ansprache gedachte Dechant Albert Konz der Gefallenen der Weltkriege in aller Welt. Durch diese Feier würde den Toten Dankbarkeit ausgesprochen. Die Jugend sollte Lehren aus den unsinnigen Kriegen ziehen und in Freundschaft und Verständigung miteinander leben, sagte Dechant Konz.

Nach einem gemeinsamen Gebet nahm der Seelsorger das Zeremoniell der Einsegnung vor. Bürgermeister Hein Thewes legte in der Folge einen Kranz nieder. Er sprach namens der Gemeinde allen Dank aus, die zum Bau dieser Stätte beigetragen haben. Sein besonderer Gruß galt den Kriegshinterbliebenen und den Spätheimkehrern. Das Lied vom „Guten Ka-

meraden“, von der Blaskapelle intoniert, beendete die Feierstunde.

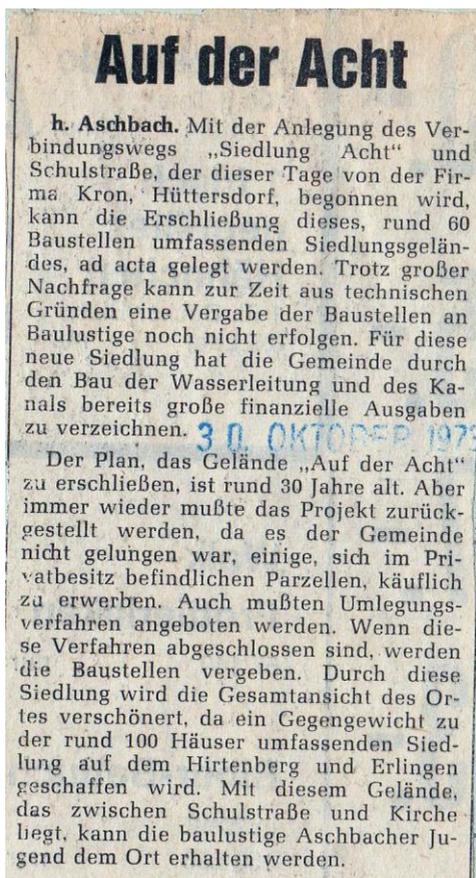
Ein Blick in die Geschichte des alten Kriegerdenkmals zeigt, daß dasselbe im August 1922 für die 28 Gefallenen des Ersten Weltkrieges in Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Ortsvereinen errichtet wurde. Genau 30 Jahre später wurden zwei neue Flügel mit den Namen der 79 Gefallenen und 18 Vermißten an das Denkmal, das einen sterbenden Soldaten darstellt, angebracht. Die Arbeiten wurden damals von dem Lebacher Bildhauer Ambrosius Jakob ausgeführt.

In den letzten Jahren zeigten sich an dem Denkmal, das unmittelbar an der B 269 steht, bedenkliche Risse. Durch den starken Verkehr bedingt, konnten Gedenkfeiern dort nicht mehr durchgeführt werden. Eine Renovierung war ausgeschlossen. Eine Bürgerversammlung beschloß deshalb, die Gedenktafeln an der Südseite der Friedhofshalle anbringen zu lassen. Dieses Vorhaben ist gut gelungen.

1973 Anlegung des Aschbacher Weihers. Damit wurde der Grundstein für das Naherholungsgebiet gelegt.



1973 Erschließung der Siedlung „Auf der Acht“



Zeitungsausschnitt vom 30. Oktober 1973



Postkarte um 1973

Mit der Gebiets- und Verwaltungsreform im Saarland endete die Selbständigkeit der Gemeinde Aschbach am 31.12.1973.